

ZUSAMMENFASSUNG

BERICHT ÜBER BEWÄHRTE PRAXIS: FÜR LEISTUNGSFÄHIGERE FINANZIELLE ÖKOSYSTEME: INNOVATIVE INSTRUMENTE ZUR ERLEICHTERUNG DES ZUGANGS ZU FINANZMITTELN FÜR DIE KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT (KKW)

OFFENE KOORDINIERUNGSMETHODE (OKM)

EXPERTEN-ARBEITSGRUPPE DER EU-MITGLIEDSTAATEN: KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

1 | Einführung – Herausforderungen beim Zugang zu Finanzmitteln für die Kultur- und Kreativwirtschaft

Das Wachstum der Wirtschaft hängt zunehmend von Kreativität und immateriellen Werten ab. Dadurch wird auch das Wachstum der Kultur- und Kreativsektoren positiv beeinflusst. Die meisten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in diesem Bereich haben allerdings Schwierigkeiten beim Zugang zu Finanzmitteln. Dies stellt eines der größten Hindernisse für Wachstum im Kreativbereich dar. Durch die spezifischen Eigenschaften der Kultur- und Kreativwirtschaft (u. a. der fehlenden materiellen Vermögenswerte, der Abhängigkeit von immateriellen Vermögenswerten, dem Fehlen von Sicherheiten und einer nicht präzise vorhersehbaren Marktnachfrage) werden kreative KMU mit großer Wahrscheinlichkeit für Finanzierungen von Banken abgewiesen. Kapitalgeber haben Schwierigkeiten den spezifischen Kontext zu verstehen und zu bewerten. Die Kultur- und Kreativwirtschaft steht auch vor der Herausforderung einer Fragmentierung von Finanzierungsinstrumenten, Informationsasymmetrien innerhalb des finanziellen Ökosystems, unzureichenden Informationen über verfügbare Finanzierungsquellen und Problemen im Zusammenhang mit der Bewertung des geistigen Eigentums.

Dieser Bericht fokussiert auf diese Herausforderungen und stellt sie in den Kontext innovativer Finanzierungsprogramme, die für KKW in den Mitgliedstaaten verfügbar sind und gibt diesbezügliche Empfehlungen. **Anhand von 32 Erfolgsgeschichten wird dargestellt, wie innovative Finanzierung den Bedürfnissen von Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft gerecht werden kann.**

Dieser Bericht kann aber nicht alle Fragen des Zugangs zu Finanzmitteln seitens der KKW abdecken, denn das finanzielle Ökosystem ist dynamisch. Damit die Arbeit der Expertengruppe möglichst große Effekte erzielt, sollten die Ergebnisse des Berichts und die Umsetzung der Empfehlungen vor Ende 2018 seitens des Kulturbereiches in Betracht gezogen werden.

2 | Hintergrund des Berichts

Der Bericht wurde von der Arbeitsgruppe im Rahmen der offenen Koordinierungsmethode (OKM) zum Zugang zu Finanzmitteln für die KKW erstellt. Die Arbeit der Expertengruppe begann im Juli 2014 im Rahmen des Arbeitsplans des Rates für Kultur 2011-2014¹ und wurde gemäß Arbeitsplan des Rates für Kultur 2015-2018 („Kultur- und Kreativsektoren: Kreativwirtschaft und Innovation“) verlängert². Die Gruppe bestand aus Experten der Mitgliedstaaten in den Bereichen Kultur, Unternehmenspolitik und Finanzen.

Die offene Koordinierungsmethode ist eine freiwillige Form der Zusammenarbeit zwischen Mitgliedstaaten mit dem Ziel, Politikgestaltung und strukturierte Zusammenarbeit durch

¹ <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=URISERV%3Aacu0007>

² <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52014XG1223%2802%29&from=EN>



Peer-Learning und den Austausch von Praktiken zu verbessern. Die Methode wurde 2008 auf den Kulturbereich ausgeweitet. Anlass war die in der Europäischen Kulturagenda (2007) formulierte Empfehlung der Europäischen Kommission.

Gemäß ihrem Mandat war die wichtigste Aufgabe der OKM-Gruppe, das finanzielle Ökosystem zu beschreiben, das für die KKW verfügbar ist. Eine umfassende Analyse dieses Ökosystems sollte das Verständnis seiner Besonderheiten vertiefen und damit den Zugang zu Finanzmitteln verbessern.

Dieser Bericht enthält auch 100 Beispiele für Finanzierungsprogramme, die Peer-Learning unter den Mitgliedstaaten ermöglichen.

3 | Wozu dient dieser Bericht?

Der Bericht hat verschiedene Zielgruppen. In erster Linie ist er für politische Entscheidungsträger auf europäischer, nationaler und subnationaler Ebene gedacht. Er richtet sich aber auch an Investoren und Financiers, Unternehmen und Fachleute aus der Kultur- und Kreativwirtschaft und andere an KKW-Finanzierung Interessierte. Die Bewertung bestehender Finanzierungsprogramme und diesbezügliche Empfehlungen sollten allen Entscheidungsträgern Einblicke geben, wie die Schwierigkeiten der kreativen Unternehmen bei der Sicherung ihrer Finanzierung überwunden und das vorhandene Potenzial der KKW für intelligentes und integriertes Wachstum entfaltet werden kann.

4 | Ausgangspunkt: Definition finanzieller Ökosysteme

Ein Ökosystem kann allgemein als System oder Netzwerk miteinander verbundener und interagierender Bestandteile definiert werden. Das finanzielle Ökosystem eines Unternehmens aus der KKW umfasst interne Komponenten, z. B. die finanzielle Situation und Vermögenswerte, Kompetenzen, Know-how, Geschäftsplan und Güter oder Dienstleistungen und externe Bestandteile, z. B. Financiers und Förderer, Nachfrage nach den Gütern/Dienstleistungen des Unternehmens, Marktdynamik sowie den rechtlichen und politischen Rahmen, in dem die Firma tätig ist.

Kapitel 2 beschreibt das finanzielle Ökosystem der KKW, einschließlich der Interaktion zwischen den verschiedenen involvierten Komponenten und Akteuren. Dieses Kapitel beinhaltet auch die Herausforderungen der KKW beim Zugang zu Finanzmitteln, wobei besonders auf die Bedeutung der Rechte geistigen Eigentums (*Intellectual Property Rights*, IPR) eingegangen wird.

5 | Innovative Finanzierungspläne und bewährte Verfahren

Neben der Beschreibung der Herausforderungen werden auch eine Reihe von Finanzierungsinstrumenten in verschiedenen Mitgliedstaaten dargestellt, die entweder für alle KMU (inklusive jener im Bereich der KKW) verfügbar sind oder die, die sich speziell an die Unternehmen der KKW richten.

Die KKW kann von einer Vielzahl von Finanzierungsformen profitieren, angefangen von der Eigenfinanzierung bis zu öffentlich geförderten Maßnahmen und Privatfinanzierung (Fremd- und Eigenkapital). Daneben gibt es alternative (oft „gemischte“) Finanzierungsmodelle, die besonders innovative im Hinblick auf ihre Methoden und allfällig Partizipation sind. Die Beispiele in **Kapitel 3** (*Typologie der Finanzierungsmodelle*) wurden auf Basis vorhandener Evaluierungen, des positiven Feedbacks, der Anzahl von Anträgen, des Budgetvolumens und der Durchführbarkeit ausgewählt. Einige der Finanzierungsmodelle könnten auch für einen Transfer von einem Land in ein anderes Land geeignet sein.

Kapitel 4 (Übereinstimmung der Bedürfnisse von *KKW-Unternehmen mit innovativer Finanzierungsmodellen*) stellt die Situation aus der Perspektive der KKW vor. Hier werden die **Beispiele von 32 Unternehmen** untersucht, die Finanzierung erhalten haben und ihre jeweiligen Finanzierungserfahrungen werden beschrieben. Dabei unterstreicht der Bericht die

Notwendigkeit, die Bedürfnisse des Unternehmens mit denen der Investoren und Financiers abzugleichen und zeigt die eindrucksvolle Vielfalt an Produkten und Dienstleistungen, die mit Hilfe innovativer Finanzierungsinstrumente entwickelt, produziert oder auf den Markt gebracht wurden.

Auf Grundlage dieser beiden komplementären Darstellungen erfolgt eine Bewertung der bestehenden Praxis in **Kapitel 5**.

6 | Schlussfolgerungen (Kapitel 6) und Empfehlungen (Kapitel 7)

Aktuelle Studien haben bestätigt, dass Unternehmen der KKW die Kapazität haben, Wachstum zu generieren und die Innovation in der gesamten Wirtschaft zu stimulieren. Unternehmen der KKW können beträchtliche Beiträge zur Wirtschaft in Europa leisten. Deshalb ist es Aufgabe der Entscheidungsträger für einen guten Zugang zu Finanzierungsmitteln zu sorgen und damit eines der Hindernisse für das Wachstum der KKW zu beseitigen.

Ein zentrales Problem ist der Fokus der Finanzierungsseite auf die Finanzierung der Herstellung von Produkten. Immaterielle Vermögenswerte werden nach wie vor nicht in den Bilanzen der Unternehmen berücksichtigt und ihre Bewertung und Verwendung als Sicherheit ist komplex. Die gängige Praxis der Finanzierung inklusive ihrer Absicherung erscheint aus Sicht der KKW und anderer dynamischer Wirtschaftsbereiche überholt.

Um die Probleme zu beseitigen, die den Zugang der KKW-Unternehmen zu Finanzierung einschränken, empfiehlt die OMK-Gruppe den Mitgliedstaaten und der Kommission folgende Maßnahmen innerhalb ihrer jeweiligen Kompetenzbereiche:

- **Erprobung und Umsetzen neuer und innovativer Finanzierungsinstrumente**
Viele Unternehmen der KKW haben die gleichen Finanzierungserfordernisse wie andere Branchen, da sie ähnliche Probleme haben. Viele Unternehmen finden aber keine entsprechenden Finanzierungsprogramme oder haben keinen Zugang zu ihnen. Es sollten deshalb neue Finanzinstrumente eingeführt werden, die aktuelle Trends berücksichtigen, und zwar unter anderem Mikrokredite, rückzahlbare Zuschüsse, Crowdfunding usw.
- **Zugang zu Finanzmitteln durch bessere Unternehmensförderung verbessern**
Den Unternehmen der KKW muss bessere Unterstützung bei der Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen angeboten werden. Dadurch können sie sich besser an Investoren wenden³.
- **Förderung von Partnerschaften mit Unternehmen aus anderen Branchen**
Es gibt viel Potenzial für die Entwicklung des B2B-Markts zwischen Unternehmen der KKW und Unternehmen aus anderen Wirtschaftsbereichen. Diese Zusammenarbeit kann ein Katalysator für branchenübergreifende Innovationen sein. Innovative Voucher-Systeme können entwickelt werden, die den Zugang zu Märkten und die diesbezüglich notwendige Finanzierung verbessern. Dazu ist auch eine stärkere Professionalisierung der Unternehmen aus der KKW erforderlich. Sie könnten damit die Innovationserfordernisse anderer Branchen und der Gesellschaft besser begleiten.
- **Zugang zu Finanzmitteln durch eine Sensibilisierung der Investoren verbessern**
Die Sensibilisierung und das Verständnis der von den KKW-Unternehmen angebotenen Investitions- und Geschäftsmöglichkeiten müssen durch neue Best Practices und gemeinsame Promotionsinitiativen verstärkt werden.
- **Bessere Daten und Statistiken zur KKW und ihren Unternehmen**
Aufgrund der Schwierigkeit, die Effekte und Dynamik der KKW zu messen, wird die Förderung von diesbezüglichen Datenerhebungen und Studien empfohlen, die sowohl einzelne Sektoren umfassen als auch cross-sektorale Auswirkungen der KKW auf andere Bereiche der Wirtschaft analysieren. Im Hinblick auf bessere Daten und mehr Bewusstsein für be-

³ Nur wenige der kreativen KMU haben eine klare Geschäftsstrategie entwickelt, die in der Regel erforderlich ist, um Zugang zu Finanzmitteln zu erhalten.

währte Praxis brauchen die Unternehmen der KKW eine stärkere Sichtbarkeit auf nationaler und auf EU-Ebene. Dadurch kann der Zugang zu Finanzmitteln verbessert werden.

- **Rechte des geistigen Eigentums als Vermögenswerte und Sicherheiten nutzen**

Im Rahmen einer sich ständig weiterentwickelnden Wirtschaft und durch das Entstehen neuer Finanzierungsinstrumente und -praktiken sollten Initiativen im Bereich des geistigen Eigentums, ihrer Bewertung und Nutzung als Sicherheiten initiiert werden. Insbesondere müssen Maßnahmen für folgende Zielsetzungen vorgesehen werden:

- > *Identifizierung und Bewertung der Rechte des geistigen Eigentums verbessern:*

- Einbindung von Unternehmen, deren Werte auf geistigem Eigentum basieren sowie mit Investoren, um die Entwicklung und die Umsetzung von Bewertungsinstrumenten zu ermöglichen;
- EU-weiter Austausch von Informationen und Erfahrungen mit diesen Instrumenten sowie – soweit wie möglich – ihre Harmonisierung;

- > *Risiken im Zusammenhang mit geistigem Eigentum als Vermögenswerte mindern:*

- Förderung der Entwicklung von Versicherungsprodukten, die Investoren im Falle von Rechtsstreitigkeiten absichern und die den Wert der Rechte an geistigem Eigentum versichern. Dies kann durch die Garantie des Wertes eines Rechte-Portfolios erfolgen;

- > *Verhindern, dass das Wertpapierrecht Unternehmen der KKW und anderen Unternehmen mit umfangreichem geistigen Eigentum den Zugang zu Finanzmitteln unmöglich macht:*

- Überarbeitung der Gesetzgebung, um relevante Formen der Besicherung mit Rechten an geistigem Eigentum zu ermöglichen;

- > *Bei der Durchsetzung der Strategien zum Schutz des geistigen Eigentums helfen:*

- Überwachung der Marktentwicklungen hinsichtlich des Austauschs von geistigem Eigentum. Falls erforderlich sollte die Einrichtung einer europäischen Plattform für geistiges Eigentum in Betracht gezogen werden;

- > *Klärung internationaler Fragen:*

- Beachtung der Besonderheiten der Kreditvergabe mit Besicherung durch geistiges Eigentum in der internationalen Zusammenarbeit. Dies betrifft besonders die Aktivitäten im Bereich der UN-Kommission für internationales Handelsrecht (UNCITRAL);

- > *Bankfähigkeit von Rechten des geistigen Eigentums und die Anerkennung ihres gesamten Werts als Vermögen verbessern:*

- Zusammenarbeit mit Kapitalgebern, Versicherern und Finanzintermediären, um die Machbarkeit und erforderliche Mechanismen auszuarbeiten, mit denen die Entwicklung eines Sekundärmarkts für Rechte an geistigem Eigentum gefördert werden kann.

Den **vollständigen Bericht** finden Sie im Internet (auf Englisch):

http://ec.europa.eu/culture/library/index_en.htm

Vorsitzende der OKM-Arbeitsgruppe:

Kimmo Aulake (Ministerium für Bildung und Kultur, Finnland)

Rasmus Wiinstedt Tscherning (Geschäftsführer von Creative Business Cup, Dänemark)

Adresse für weitere Informationen:

Europäische Kommission

Generaldirektion Bildung und Kultur

Direktorat D – Kultur und Kreativität

Referat D1 – Kulturelle Vielfalt und Innovation

E-Mail: EAC-UNITE-D1@ec.europa.eu